

# Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

Bezugspreis für Volk und Stadt freibleibend, Ortsbezug wöchentlich, Postbezug monatlich, Nachlieferung vorbehalten, Erscheint merkwürdig nachmittags, Einzelnummer 120 Mill., Sonnabends 160 Mill., Postbezug: 200 Mill. Nr. 16 654, Geschäftsstelle: Dillertstraße 4; Zeitungsstelle: Dillertstraße 38, für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet, Erfüllungsort Merseburg, im Falle d. Zw. (Streik usw.) besetzt k. Anpr. o. Liefer. od. Rückvergr. Nr. 299



Anzeigenpreis Für den achteckigen Millimeterraum 7 Goldpfennige; im Reklameteil 28 Goldpf.; für Chiffreanzeigen und Nachmeldungen 21 Goldpf. Aufschlag. — Familienanzeigen im Parkett mit der amtlichen Goldmark des Reichsanstages maßgebend. — Familienanzeigen ermäßigt. — Rabat nach Tarif. — Platzpreis ohne Verbindlichkeit. — Belegnummer wird berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vorm. — Fernsprecher 100.

Freitag, den 21. Dezember 1923

163. Jahrgang

## Krisen in Bayern und Sachsen.

### Die Auflösung des bayerischen Landtages beantragt

München, 21. Die Fraktion der Bayerischen Volkspartei hat gestern im Landtage folgenden Antrag eingebracht:

Der bayerische Landtag beschließt gemäß Paragraph 31 des Verfassungsurkunde seine Auflösung.

Im Laufe des gestrigen Vormittags hielten alle Fraktionen im Landtag Sitzungen ab, um sich mit der parlamentarischen Lage zu befassen. Wie verlautet, sind von Seiten der Demokraten und der Sozialdemokraten Anträge auf

Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern eingebracht worden. Weiterhin hat die bayerische Volkspartei Anträge eingebracht, die zur möglichen Ausdehnung des Staatshaushaltes erforderlichen Maßnahmen beschleunigt zu treffen. Die bayerische Mittelpartei hat zwei Anträge eingebracht, in denen Verminderung der Mitgliederzahl des Landtages auf mindestens ein Drittel der jetzigen Mitgliederzahl gefordert wird.

München, 21. Dezember. In der Nachmittags Sitzung des Landtages vertrat die Mehrheit der Bayerischen Volkspartei, der Sozialdemokratie, der demokratischen Fraktion und des Bauernbundes die Anträge ihrer Parteien. In der Abstimmung wurde der Antrag der bayerischen Volkspartei betreffend sofortige Auflösung des Landtages zurückgestellt bis nach Erledigung der hierzu noch vorliegenden Ergänzungsanträge. Nach Ablehnung des Antrages der bayerischen Volkspartei auf Veränderung des Paragraphen 31 der bayerischen Verfassung hat die bayerische Volkspartei und der Präsident erklärt die Ermächtigung, den Zeitpunkt für die nächste Vollziehung selbst zu bestimmen.

### Dem Verfassungsausschuß überwiesen.

München, 21. Dezember. Der Antrag der bayerischen Volkspartei auf Auflösung des Landtages wurde an den Verfassungsausschuß überwiesen, so daß die Entscheidung darüber beim Landtage liegt.

### Pulsgerüchte in München.

Frankfurt a. M., 20. Dezember. Der „Frankfurter Ztg.“ wird aus München gemeldet, daß sich die Gerüchte von neuen Auflösungsplänen verdichtet haben. Deshalb sei auch die gestrige Warnung des Generalstaatskommissars ausgehen worden. Von unterrichteter Seite werde erklärt, rechtsradikale Kreise hätten Pläne befohlen, den Landtag auseinander zu jagen und erst die Regierung zu stürzen. Heute seien darum bereits erhöhte Sicherheitsmaßnahmen getroffen, u. a. sei die Bewachung des Landtages verstärkt worden. Auch öffentliche Gebäude, wie Hof-, Telegraphenamt usw., wurden von Wachen besetzt.

### Das vereitelte Attentat auf v. Kahr.

München, 20. Dezember. An die Polizeidirektion München gelangten kürzlich Mitteilungen über ein geplantes Attentat auf von Kahr. Die sofort eingeleiteten Verhandlungen führten zur Festnahme des letzten Schaulpielers Hans Barchel, gehörig an Egon Kahr, der die Absicht hatte, den Generalstaatskommissar zu erschießen und zu dem Zwecke auch bereits Erkennungsmarken eingeleitet hatte, wurde dem Gericht übergeben.

### Agrarkrise in Sachsen.

München, 20. Dezember. Die Agrarkrise beginnt sich in Bayern sehr stark auszuwirken. Die Spannungen zwischen dem Getreidepreisen und den Brotpreisen, die im Frieden 75% Prozent betrug, ist heute auf 102 Prozent gestiegen. Auch die Viehpreise sind unangehörig gefallen, wodurch infolge der hohen Zinsfußhandels-gewinne die Fleischpreise verhältnismäßig hoch geblieben sind. Wie der „Deutsche Handelsdienst“ erfährt, kam die Erregung der Landwirtschaft heute auch im Hausatlassauschuß des bayerischen Landtages wegen der Verhandlungen des Generalstaatskommissars über den Verkehr mit Milchprodukten zum Ausdruck. Abgeordnet der Landwirtschaft haben von einer furchtbaren Agrarkrise, die in kürzester Zeit zum Zusammenbruch der Wirtschaft führen müsse.

### Die sächsische Krise.

Dresden, 20. Dezember. Gestern in der vierten Nachmittags-Sitzung nahm der

### Landtag

seine Sitzung wieder auf und wurde bekannt, daß die Verhandlungen über die Regierungsbildung unterbrochen, jedoch nicht abgebrochen seien, da der radikale Flügel der sächsischen Angriffe gegen die Koalitionseinde innerhalb der Fraktion erhob und mit Sprengung der Partei, Wegnahme der Ämter, der Parteiführer usw. drohte. Innerhalb dieser Umstände scheinen die Anhänger der Koalition in der sozialdemokratischen Fraktion es nicht gewagt zu haben, einen endgültigen Beschluß zu fassen, wohl aber entloseten sie sich,

### an den Reichsvorstand zu appellieren

und ihn um sein Urteil zu erfragen. Damit ist die Entscheidung von Dresden nach Berlin verlegt worden. Man rechnet natürlich mit einem baldigen Bescheid des Reichsvorstandes der Sozialdemokratie, der bisher gegen die radikale Experimentiererei mit den Kommunisten eingetreten war und immer die bestmögliche Vermittlung angestrebt hatte, die jetzt tatsächlich eingetreten ist, seine Entscheidung zugunsten des rechten Flügels fällen wird. Damit wäre dann der Weg zur Koalition gebreitet.

Allerdings würde vorausichtlich sofort eine Krise in der Sozialdemokratie folgen, die den Bestand der neuen Regierung natürlich gefährden würde. Immerhin wäre doch wenigstens eine ordnungsmäßige Regierung vorhanden, die die Wahlen leiten könnte. Sie ergötzen aber immer mehr als völlig unvermeidlich. Der Landtag selbst war heute so wenig aktionsfähig, daß er sämtliche auf der Tagesordnung stehenden Punkte, wie die Abänderung des Reichsstaatsgesetzes, die Verschärfung der Geschäftsordnung, die Umwandlung von Staatsbetrieben in eine Aktiengesellschaft an die Ausschüsse zurückverwies.

### Um die neue Regierung.

Wie verlautet, kommt als

### Ministerpräsident Bud

wieder in Frage. Wenn schon bereits festzulegen, daß die Sozialdemokraten im Falle einer Koalition unbedingt die Führung des Reichsministeriums machen, lieber die Verteilung der einzelnen Ministerposten naturgemäß endgültige Vereinbarungen noch nicht getroffen; doch scheint man auch hier die begründetsten Absicht zu haben, einen Minister zu sparen und das Arbeits- und Wirtschaftsministerium zummerzugeben. Von den sechs Ämtern dürften wohl drei auf die Sozialdemokraten, einer auf die Demokraten und zwei auf die Deutsche Volkspartei entfallen. Sollte aber die Einigung über die Frage der Koalitionsregierung nicht zustandekommen, dann kann es sein Zweifel sein, daß der

### Landtag angesetzt

werden müßte. Es ist unter Umständen damit zu rechnen, daß dies noch in einer vorläufigen anzuheraumenden Sitzung des Landtages geschehe.

### Neue Aufhebung des Belagerungszustandes in Sachsen.

Wie von „sächsischer Seite“ verlautet, hat Reichswehramtlicher Chef Dr. Gehler angenommen, daß die Vorbereitungen zur Aufhebung des Belagerungszustandes jetzt durchaus noch nicht gegeben seien, daher auch vorläufig nicht damit gerechnet werden kann, daß der Ausnahmezustand in Sachsen beseitigt wird.

### Giebmann zeigt den Reichswehrminister der Güte.

Der sächsische Minister des Innern Giebmann hat an den Reichswehrminister Dr. Gehler folgendes Schreiben gerichtet:

Dresden, 20. Dezember 1922.

An den Herrn Reichswehrminister Gehler.

„Bei der Beratung im Reichsausschuß des Reichstages über die Eingriffe des Generalstaatskommissars in das Gemeinde-wahlrecht in Sachsen hat nach Kenntnisnahme der Reichswehramtlichen Angelegenheiten das Verbot der Aufstellung kommunistischer Wahlvorschlüge wurde dadurch veranlaßt, daß die sächsische Landesregierung gegen die Nationalsozialistischen Maßnahmen ergriffen hatte, die auf ein Verbot der Aufstellung von Wahlvorschlügen hinausliefen.“

„Nachdem die sächsische Regierung erklärt hat, daß sie der Aufstellung von nationalsozialistischen Wahlvorschlügen keine Hindernisse in den Weg legen will, ist die unmittelbare Veranlassung für das Verbot fortgefallen.“

„Ich gestatte mir, Sie, Herr Reichswehrminister, darauf aufmerksam zu machen, daß, falls diese Zeitungsmeldungen den Tatsachen entsprechen, die Erklärungen, die das Reichswehramtlicher im Reichsausschuß des Reichstages abgegeben hat,

### an Unvorsicht

beruhen. Die sächsische Regierung hat niemals daran gedacht, bei den bevorstehenden Gemeindevahlen irgendwelche Maßnahmen gegen die Nationalsozialistische Partei zu ergreifen. Da sie niemals ein Verbot der Wahlvorschlüge der Nationalsozialistischen Partei erzwungen hat, war sie auch niemals in der Lage zu erklären, daß sie der Aufstellung von nationalsozialistischen Wahlvorschlügen kein Hindernis in den Weg legen will. Das sind die Tatsachen.

### Wer das Gegenteil behauptet, lügt.

Indem ich Sie, Herr Reichswehrminister, auf diese Tatsache aufmerksam mache, hoffe ich, Ihnen einen Dienst erwiesen zu haben und zugleich mit vorzüglicher Hochachtung Giebmann, sächsischer Minister für Innere.“

### Wieder eine Abrüstungskonferenz geplant.

Paris, 20. Dezember. Der „Newyork Herald“ meldet aus Washington: Möglicherweise werden die republikanischen Mitglieder der Marinenausschüsse des Senats und des Repräsentantenhauses dem Präsidenten Coolidge als Ergebnis ihrer zur Zeit stehenden Beratungen vorzuschlagen, eine neue Abrüstungskonferenz

einzuberufen, die sich besonders mit der Luftfahrt und den Unterseebooten zu befassen hätte; doch werden die in Betracht kommenden Senatoren und Mitglieder des Repräsentantenhauses nichts unternehmen, es Coolidge keine Zustimmung erklärt hat. Ihre Vorschläge könnten möglicherweise dadurch ihre Gestalt annehmen, daß die im letzten Marinenausschuß festgelegten Vorschläge glanz gemacht würden, die Maßregeln zur weiteren Herabsetzung der Ausgaben vorsehen.

## Die Herausgabe neuer Schatzwechsel

Der Beschluß der Reichsregierung, Schatzwechsel in Rentenmark auf kurze Frist zu geben, und die Ablehnung eines Zusatzkredites in Rentenmark für die Reichsregierung durch den Aufsichtsrat der Rentenbank haben im Gegensatz zu der weltweide verbreiteten Auffassung die Verhältnisse in unserem Geldwesen in der Richtung geklärt, daß wiederum ein Fall gegen eine weitere Inflation aufgetreten ist.

Am 10. Juli des Vorjahres des Reichsfinanzministers auf Veranlassung eines Zusatzkredites durch die Rentenbank nicht aus dem Rahmen des Rentenmarkgesetzes heraus.

Der Reichsfinanzminister hatte nun den Antrag gestellt, von diesen 800 Millionen Renten der Rentenbank dem Reiche etwa 200 Millionen Rentenmark als Betriebskredit für die Reichsbahn in der Form zu überlassen, daß der Kredit in üblicher Weise verzinst und nach einigen Monaten zurückgezahlt werden sollte.

Das hat der Aufsichtsrat der Rentenbank einstimmig abgelehnt, worauf die Regierung ohne weiteres einen anderen Weg für die Beschaffung vorläufiger Betriebsmittel für die Reichsbahn gefunden hat.

Die gibt Schatzwechsel mit der Frist von 14 Tagen bis zu 3 Monaten gegen 8 bis 9 Prozent Zinsen auf Rentenmark lautend und mit verbürgender Sicherung an Banken, Sparkassen und Girokassen. Diese geben die Schatzwechsel an ihre Kundenschaft, auch gegen Rentenmark weiter, so daß Rentenmark in der Masse der Regierung zurückfließen. Die Rückzahlung und Verzinsung dieser Schatzwechsel ist einmal dadurch gesichert, daß die Regierung der Etat in Gold aufstellt und die beschlossenen Steuern in Gold eingeht. Außerdem können die Schatzwechsel zur Begleichung von Steuern verwendet werden.

Durch die Ausgabe der Schatzwechsel gegen Rentenmark wird ein gewisser Betrag der ausgegebenen Rentenmark zeitweilig in der Masse des Reiches zurückfließen, wodurch eher eine deflationistische, als eine inflationistische Wirkung ausgeübt wird. Durch die Verhältnismäßigkeit und die Umstellung des Etats der Reichsregierung auf Gold wird im übrigen die Gefahr der Inflation, die bei Papiermark-Schatzwechseln sich in ungeheurerem Umfang auswirken konnte, beseitigt. Am liebsten ist noch darauf hinzuweisen, daß auch bei voller Erschöpfung des gesamten Kredites der Rentenbank in Höhe von 3200 Millionen Rentenmark die Gefahr der Inflation durch äußerliche Vermehrung der umlaufenden Zahlungsmittel gehäutet wird. Deutschland hat vor dem Kriege 5,6 Milliarden Goldmark umlaufende Zahlungsmittel gehabt. Jetzt würden bei voller Erschöpfung, des Kredites der Rentenbank 3200 Millionen Rentenmark und etwa 500 bis 600 Millionen Goldmark Zahlungsmittel in Form von Papiermark, Goldanleihe und nicht verbürgenden oder verbürgenden Forderungen vorhanden sein. Diese 3,8 Milliarden Renten- oder Goldmark bedeuten auch unter Umrechnung des Wertes des Reiches an Gebelegen und der geringeren Kaufkraft der Bevölkerung, proportional noch nicht die Höhe der umlaufenden Zahlungsmittel, die Deutschland vor dem Kriege hatte.

Der „Newyork Herald“, der die Durchführung eines solchen Abkommens in englischer Sprache für gefastet hält, hat eine Umfrage in französischen Kreisen über eine entsprechende Initiative veranlaßt und sich u. a. am Laus d'Oran erklären lassen, die französische Regierung sei grundsätzlich zu einer solchen Konferenz bereit; doch erlaube diese gewisse Eingehalten einer genauen Bedrängung, Frankreich kann nicht mit verbundenen Augen zu einer Konferenz gehen, die auf seine Sicherheit oder seine Stellung in der Kolonien ein Einfluß wäre. Die französische Regierung, fährt das Blatt fort, habe es mit einer Konferenz deshalb nicht eilig, weil diese möglicherweise neue Konflikte hervorrufen würde.

### Verpändigung des deutschen Auslandsbesitzes.

Paris, 20. Dezember. Die Erledigung des am Freitag von der Reparationskommission zu behandelnden deutschen Antrages über den

### amerikanischen Lebensmittelkredit

macht offenbar allen beteiligten Vertretern erhebliche Schwierigkeiten. Vor allem werden juristische Bedenken von allen Delegierten hinsichtlich der Verifikation dieses Kredites ausgesprochen. Ferner aber freut man sich auch, ab deutschseits wirklich alle heimischen Dispositionen ausgeschöpft worden seien, was das Erlösen um den amerikanischen Lebensmittelkredit gerechtfertigt erscheinen lasse. Namentlich hält man dafür, daß die deutsche Landwirtschaft noch viel mehr Vorteile zur Ernährung des Volkes zur Verfügung stellen könnte. Es hängt sehr offenbar alles von dem Trude ab, den Amerika durch seinen Beobachter Dogan in der Sitzung zugunsten des deutschen Antrages ausüben wird. Man spricht davon, daß die Gewährung des Kredites sich vielleicht unter der Forderung der Verpändigung des deutschen Auslandsbesitzes oder anderer ähnlicher Garantien durchführen lassen.

### Abbau des Reichsrentenmarkts.

Zu den Sparmaßnahmen, die von der Reichsregierung in Aussicht genommen und mit dem Beamtenabbau in der Wege geleistet sind, wird auch der Abbau des Reichswirtschaftsrates gehört. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, ist beabsichtigt, die Zahl der Mitglieder des Reichswirtschaftsrates um die Hälfte zu verringern.



### Die dritte Steuernotverordnung in Sicht.

Berlin, 21. Dezember. Heute beginnt eine informative Aussprache über die Grundlagen für eine dritte Steuernotverordnung.

#### Frankische Angriffe gegen Dr. Schacht.

Paris, 20. Dezember. Der Berliner Mitarbeiter des „clair“ greift den neuen Reichsfinanzpräsidenten Dr. Schacht in heftiger Weise an, weil dieser Frankreich täuschen wolle, indem er zwar die Schaffung einer rheinischen Bank zulasse, diese aber später der neuen Goldnotbank unterstellen möchte.

Frankreich würde es nicht zulassen. (1) Berlin künge die Schaffung der rheinischen Bank nicht verhindern. Letzteres hätten auch zahlreiche Industrielle im Deutschen Reich sein Vertrauen in die gegenwärtige Regierung.

### Eine Niederlage des französischen Finanzministers.

Paris, 20. Dezember. Die Gefahr, welche dem Finanzminister und damit dem ganzen Kabinett Polaire in der Kammerführung und heute nachmittags heute, ist durch ein geschicktes parlamentarisches Manöver eines Regierungsfreundes abgewendet worden: Die Kammer beschloß auf Antrag des Abgeordneten Briouffe mit 331 gegen 200 Stimmen den auf die Steuerungsfrage bezüglichen Artikel des Finanzgesetzes vorläufig abzuurnen.

Der Finanzminister erklärte unter diesen Umständen nicht die Beirratfrage zu stellen, so daß der Kammerbeschuß den Ministerrat des Kabinetts nicht zur Folge hat. Ohne diesen Kommentar hätte die Mehrheit der Abgeordneten gewiß das Verneinung des Artikels an die Finanzkommission beschloßen.

Der nunmehr abgetrennte Artikel des Finanzgesetzes steht nur die bisherige Steuerungsfrage von 720 Frank statt von den Beamten geforderten 1800 Frank vor. Die Abtrennung des Artikels zwingt die Regierung, sich auf neue mit dem Finanzministerium zu verständigen, während der nicht die Genehmigung des übrigen Finanzgesetzes, während die Ministerweisung des Artikels an den Ausschuß die Erledigung des Finanzgesetzes bis zum 31. Dezember unmöglich gemacht hätte.

#### Der oberste Kriegsgerichtsrat.

Paris, 21. Dezember. Der oberste Kriegsgerichtsrat trat gestern unter Vorsitz des Präsidenten der Republik zu einer Sitzung im Louvre zusammen.

### General de Meß bekämpft Farde.

Die die „Frankfurter Zeitung“ erzählt, hat sich General de Meß in Gesprächen mit Privatleuten in der letzten Zeit dahin geäußert, daß er in Paris sein Wort für die Durchführung der französischen Währungsreform, mit der er sehr und sehr, verständlich habe. Er sei entschlossen, seine persönliche Hand so lange über die Separatisten der Pfalz zu halten, bis die Pfalz würde und bereit sei, auf seine Pläne einzugehen.

#### Benizelos' Abgabe.

Athen, 20. Dezember. Benizelos konnte ein Telegramm nach Athen, in dem es erwidert worden, nicht nach Griechenland zurückzuführen. Man habe seinen Wünschen keine Folge geleistet und mit Gewalt die Abreise des Königs erzwungen. Dementsprechend sei er nicht in der Lage, der Aufforderung, zurückzukehren, Folge zu leisten.

#### Ein englisches Ultimatum an Japan.

Halbamtlich wird die russische Meldung eines englischen Ultimatus, das von Japan an die Einleitung aller diplomatischen Beziehungen zu Japan fordere, als Unfug bezeichnet. Ein solcher Schritt wäre tatsächlich nur erforderlich als persönlicher Wunsch der abgehenden Regierung, die beschlossene Anerkennung der Minderregierung zu vereiteln, eine Handlung, deren Baldwin sicher unfähig ist.

### Mehrarbeit im Kohlenbergbau.

In den Steinkohlenrevieren des obersten Gebietes, in Ober- und Niederlothringen sowie in Sachsen ist in den letzten Tagen gemäß den getroffenen Vereinbarungen die Mehrarbeit aufgenommen worden. Danach beträgt die Arbeitszeit im obersteinhischen Revier 8 1/2, in den übrigen Steinkohlenrevieren 8 Stunden.

Anders liegen die Verhältnisse im Braunkohlenbergbau. Wesentlich sind die Verhandlungen für das mitteldeutsche Revier, wo die Arbeitgeber das Dreifachsystem für die Leber-Lager-Arbeiter, also die zwölfstündige Arbeitszeit an Stelle der bisherigen achtstündigen eingeführt wissen wollten, gescheitert. Im Niederlothringischen Revier sind die Verhandlungen über die Mehrarbeit noch in der Schwelbe. Die Frage ist hier für die laufende Woche im allgemeinen unverändert geblieben.

#### Die Note Gewerkschaftsinternationale verboten.

Das Reichsamt für Arbeitsschutz hat eine Verordnung erlassen, nach der zu dem Verbot der Rechts- und Hilfsorganisationen Namen noch hinzuzufügen ist, daß alle Organisationen und Einrichtungen der roten Gewerkschaftsinternationale ebenfalls auf Anordnung des Generals d. Seekt verboten sind.

#### Die mexikanische Revolution schützt das Eigentumrecht.

Berlin, 21. Dezember. Die hiesigen Exporteure haben von ihren Vertretern in Mexico die Nachricht erhalten, daß sie ihre Sendungen nach wie vor regelrecht nach Mexico schicken können, da die Revolution das Eigentumsrecht mit allen Mitteln schützt.

### Die Lage der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie.

Die Eisenindustrie, die über wesentliche Vorräte an Rohmaterial überhaupt nicht verfügt, muß erst größere Mengen Renteinlöse, Erze, Stahl usw. heranzuschaffen, ehe ihr eine Wiederaufnahme des Betriebes möglich ist. Ob und wann ihr das gelingt, ist angezweifelt, der noch vor trostlosen Verkehresverhältnisse auf der Westseite mehr als fraglich. Selbst Optimisten rechnen bei Zurandelegung günstiger Verhältnisse mit einer völligen Betriebsaufnahme erst in etwa acht Wochen. In der Arbeiterfrage ist durch die Arbeitszeitverlängerung eine Erleichterung eingetreten: da die Wiederaufnahme der Betriebe aber immerhin einige Zeit an Vorbereitungen erfordert, können die Arbeiterungen sich erst nach und nach bemerkbar machen. Eine erhebliche Rolle spielt weiter die Preisfrage. Hier ist wesentlich, daß eines der hauptsächlichsten Hilfsmittel der Eisenindustrie (Stahl und Kohle) infolge der Weltmarktlage an dem Weltmarktverfall sich weit über Weltmarktpreis stellen wird. Schon allein dieser Umstand genügt — von allen anderen abgesehen — um die Preisfrage zu einer sehr kritischen zu machen.

Am wichtigsten jedoch ist das Problem der Absatzmöglichkeit. Hier kommt besonders in Betracht, daß gerade in der Welt-eisenindustrie eine gegenüber dem Vorkriegszustand wesentliche erhöhte Produktionsfähigkeit besteht, während die Verbrauchsbedingungen sich ganz erheblich verringert haben. Das gilt besonders für Frankreich, das infolge des Zusammenbruchs der Weltwirtschaft eine ganz ungewöhnliche, seiner sonstigen wirtschaftlichen Bedeutung in keiner Weise entsprechende Ausdehnung seiner Eisenindustrie erfahren hat. Die französische Kohlenproduktion, die 1913 nur 6 Millionen Tonnen betrug, kann jetzt auf 11 Millionen Tonnen gesteigert werden, von denen Frankreich jedoch nicht mehr als 60 Prozent zu bisher abgeben kann. Diese Leberproduktion freilich einzuführen, wie es alle anderen Staaten der Welt tun müssen, will sich Frankreich nicht bereit erklären. Es will seinen Absatz auf Grund einer internationalen wirtschaftlichen Vereinbarung, sondern es will eine Ausnahmeleistung auf Grund einer machtpolitischen Stellung, zu der die Ruhraktion ihm verholfen hat. Frankreichs Wille geht dahin, die notwendige Einschränkung der Eisenerzeugung von seinem Lande auf Deutschland zu übertragen. Das geht nicht nur hervor aus seinen hohen Ansprüchen an die Brennstofflieferung, sondern vor allem auch aus einer kaum beachteten Bestimmung des Umarmungsvertrages, nach der in Zukunft die monatliche Ausfuhr von Eisen und Stahl nur dem durchschnittlichen Monatsverbrauch von 1922 entsprechen darf. Die Bedeutung dieser Bestimmung liegt darin, daß im Jahre 1922 die Ausfuhr der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie einen geradezu katastrophalen Mangel erfahren hätte. Während in der Vorkriegszeit die Eisenausfuhr dem Gewicht nach das 10fache und dem Werte nach sogar das 13fache der Einfuhr betrug, reichte 1922 der Erlös aus der Eisenausfuhr nicht mehr aus, um die Einfuhr an Erzen zu bezahlen. Im Verlauf des Jahres 1922 ist die Eiseneinfuhr auf rund das 7fache der Vorkriegszeit gestiegen, während in den Monaten von Mai 1921 bis April 1922 durchschnittlich noch rund 98 000 Tonnen Kohleisen ausgeführt werden konnten, war die Ausfuhrmöglichkeit in der letzten Hälfte des Jahres 1922 bereits auf 30 000 Tonnen monatlich gesunken. Das Verhältnis von Einfuhr zur Ausfuhr, das im Jahre 1913 wie 1 zu 10 sich stellte, ist im Laufe des Jahres 1922 auf 1 zu 12 herabgegangen. In derselben Zeit dagegen war Frankreichs Ausfuhr erheblich gestiegen. Während die deutsche Ausfuhr von 3 265 Millionen Tonnen im ersten Halbjahr 1913 auf 1 234 Millionen Tonnen im ersten Halbjahr 1922 zurückgegangen war, hat sich in derselben Zeit die französische Ausfuhr von 0 445 Millionen Tonnen auf 1 363 Millionen Tonnen erhöht.

Unter Berücksichtigung aller dieser Umstände kann die künftige Eisenerzeugung des besetzten Gebietes auf höchstens 50 Prozent der früheren veranschlagt werden.

### Der Bezugspreis

für die kommende Woche konnte veranschlagt auf 60 Goldpfennig herabgesetzt

werden. Wir hoffen unseren freundlichen Lesern damit eine kleine Weihnachtsfreude zu machen und wollen wünschen, daß die Ermüdung der Beschäftigten auf dem Lohn- und Gehaltsgebiet unseren dankbarsten Euphorismus recht herzlich wird. Jedenfalls bitten wir unsere Leser, das Bezugsfeld für unsere Voten in den nächsten Tagen in großen oder wertbeständigen Scheinen bereit halten zu wollen.

Verlag des Westfälischen Tageblatt (Weizelstr.)

### Aus Stadt und Umgebung

**Weihnachtsfreude.** Ein hiesiger Bäckermeister hat in hochherziger Weise dem fädt. Wohlthätigkeitsamt Gutsirchne über 5 Weihnachtsstollen und 200 Brote überwiesen, die armen, alten Leute am Christabend als Weihnachtsbesonderheit überreicht werden sollen. Ein Heiden, daß in unserem Handwerkerstande noch der alte praktische Sinn und auch in schwerer Zeit Verständnis für die Not der Mitmenschen besteht.

Wie uns bekannt, beabsichtigen auch andere hiesige Bäckermeister in gleicher Weise zur Enttinderung der Not unter den Armen beizutragen.

**Verhältnissahl beim Steuerabzug 600 000.** Die Verhältnissahl mit der die in der zweiten Septemberhälfte in Geltung gewesenen Ermäßigungen beim Steuerabzug vom Arbeitslohn zu verbleibenden sind, betragen für die Zeit vom 23. bis 31. Dezember einstufige 600 000.

**Vom Theaterverein.** Wie wir erfahren, hat aus dem reichsgerichtlichen Streitigkeiten über die Rechte der Theatervereine die Aufsicht der Schlichter (Ertemperatur) einer großen Anzahl armer alter Leute eine Weihnachtsfreude durch Überweisung von Wehl und Zucker bereiten werden können. Auch den alten Leuten in den Heimen werden noch Weihnachtsgaben aus dem Lebenslauf überreicht werden; ebenso ist für die demnachst beginnende Volksfestigung eine größere Summe zur Verfügung gestellt worden.

**Wertbeständiges Reichsbahngeld ist überall gültig.** Die Beamten der hiesigen Regierung haben ihre heutigen Gehaltsablägen nur in dem auf Dollar (s. S. 8 40 Goldmark = 2 Dollar) lautenden wertbeständigem Eisenbahngeld erhalten. Es heißt die Gefahr, daß es ihnen mit diesem Gelde schwer zu gehen wird, wie mit dem einfachen Eisenbahngeld, nämlich: daß es niemand annehmen will. Um diesem Uebel vorzubeugen, sei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß dieses wertbeständige, unter dem 7. November 1922 herausgegebene Eisenbahngeld unbedingt angenommen werden kann, da es in ganzem Maße für die Reichsbahngeld gültig ist. Außerdem nehmen sämtliche Postanstalten, Wasserstraßen, Finanzämter etc. das Eisenbahngeld an, so daß auch die Annahme durch private Unternehmungen unbedingt erfolgen kann.

**Weihnachtsfeier des Reichsbundes Deutscher Kriegesinvaliden und Hinterbliebenen Kriegesinvaliden.** Am Mittwoch feierte die Ortsgruppe Weizelung ihre Weihnachtsfeier im Fivoli. Bereits eine Stunde vor Beginn war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Fast es doch etwa 350 Kriegesinvaliden und Hinterbliebenen eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Der Gauverwalter, Kamerad Strickfeld, bezauberte in seiner Begrüßungsansprache die große Not unter den Kriegesopfern. Besonders das von Reichsbund angenommene Ermäßigungsgeleit greife mit aller Schärfe in die Kürzungen der Opfer ein. Wenn auch das Reich sich jetzt in einer schweren finanziellen Lage befindet, so muß doch alles getan werden, um die großen Not leidenden Veteranen, Hinterbliebenen und Kriegesinvaliden die Besatzungsgeldern, wenigstens so viel zu geben, daß sie ihr Leben fristen können. Von einem Dank des Vaterlan-

des kann bisher wahrlich nicht gesprochen werden. Mit dem gemeinsamen Gesang: „Stille Nacht, heilige Nacht“ begann die eigentliche Feier. Hierauf wurden von mehreren Kriegesinvaliden Prologe und Gedächtnisreden vorgetragen. Große Freude bereigte, als Kriegesinvaliden nach dem Vortrag des Theaterspiel „Die drei Weihnachtskinder“ der Mittelpunkt der Feier bildete das von 12 Kriegesinvaliden geleitete Theaterstück „Mittelschicksal Weihnachten“. Die Mittelschicksal Kinder entliehen sich ihrer Aufgabe in bester Weise. Auch die gezeichneten „Bilden Bilder“ sprachen recht nach der Anschauung des Theaterspiels und wurde zur Verbesserung der über 350 Vätern und Hinterbliebenen geschildert. Die Kinder wurden mit nützlichen Gebrauchsgegenständen, die Vätern mit Stollen bedacht. Der Ortsgruppe wäre es nicht möglich gewesen, all diesen Armen diese Freude zu bereiten, wenn nicht die hiesige Industrie und Kaufmannschaft durch hochherzige Spenden dazu beigetragen hätten. Besonders verdient wurde die Verbesserung dadurch, daß den bedürftigsten Familien ein Gutschein über einige Zentner Kohlen, Sende eines hiesigen Braunkohlenswerkes, ausgestellt werden konnte. All den edlen Spendern, die bei dem Jubiläumestreffen ihrer Bestätigung mitgegeben haben, sei hiermit im Namen aller unser herzlichster Dank ausgesprochen. Einige Stunden blieben die Anwesenden noch gemüthlich beisammen. Ein jeder schied mit dem Wunsch, eine ergebende Weihnachtsfeier erlebt zu haben.

**Weihnachtsfeier der Mädchenvereine.** Die Mädchenvereine (S. 11 u. 12) hielten ihren reichlich gegliederten Weihnachtsfeier am Donnerstag Abend im „Herzogshaus“ unter der Leitung von Frau Clara Schwan. Die Begrüßung die zahlreich erschienenen mit herzlichen Worten. Die biblische Ansprache hielt Pastor Wuttke. Gorgeschlag, mehrere Duette und auf vorgetragen Deklamationen, so wie ein nettes kleines Sirenenlied verlebten den Abend. Der Vorabend aber bildete eine anziehliche musikalische Weihnachtsfeier 1922, die den Besuchen verleierte, daß trotz aller Not der Zeit dieses Weihnachtsfest doch nicht aus sein braucht, weil die Weihnachtsbesuche als wertvollste Gabe bleibt.

**Der Vaterländische Frauenverein Weizelung-Stadt.** hatte gestern Nachmittag wieder einmal seine Kräfte in den Dienst eines guten Zweckes und bereitete eine anziehliche Weihnachtsfeier im großen Saal des „Fivoli“ ein Weihnachtsmärchenfest. Das in letzter Zeit mehrfach herangezogene Orchester unseres Domgymnasiums bereitete den Nachmittags durch den Vortrag mehrerer Musikstücke, welche die Frauen ausführen den angenehmen Klang erfüllten. Die Darstellerinnen waren von Schülern und Schülerinnen aus Weizelung und vom hiesigen Gymnasium gestellt. Da sah man Schneepfützen und die 7 Zwerg, Häsel und Gretel mit der irdischen Here, Goldmarie und Wachmarie bei Frau Holle. Der Festsaal schmückte Darstellerinnen und Zuschauerinnen mit einem reichhaltigen Weihnachtsabend im Vereinssaal an der Geisel um 7 1/2 Uhr voll stillungsvoll und Weihnachtsfeier mit einander verbunden. Weihnachtsfeier und Jugendbühne sind zu allen diesen Veranstaltungen herzlich eingeladen.

**Der hiesige Evangelische Männer- und Jugendverein** hielt am 23. Dezember auf ein 35jähriges Bestehen zurück und besaß am Sonntag ein Gelingen im Besonderen. Im Gottesdienste in der gebietlichen Stadtkirche vormittags 10 Uhr hielt Herr Pastor Otto aus Altenburg (Zpfl.) die Predigt. Der Kirchchor von St. Marien unter Herrn Kantor Gubins Leitung wird der Feier weihnachtliche Klänge vorgetragen. Nachmittags 3 Uhr wurde ebenfalls die Weihnachtsfeier der Weizelung der evangelischen Jugendvereine, der Pastor Dr. Lange aus Weizelung, über Jugendbewegung und Evangelium predigen. Der Familienabend im Vereinssaal an der Geisel um 7 1/2 Uhr voll stillungsvoll und Weihnachtsfeier mit einander verbunden. Weihnachtsfeier und Jugendbühne sind zu allen diesen Veranstaltungen herzlich eingeladen.

**Streit über den Sand!** Die gegenwärtige Witterung macht sich sehr unangenehm bemerkbar. Es ist daher dringendes Gebot, die Bürgersteige mit Asche oder Sand zu bestreuen. Das Fortlegen des Schnees ohne nachhaltiges Streuen vergrößert nur die Gefahr des Ausgleitens. Ganz energig muß der jugendlichen Umgang, aber auch die Jugendlichen heranzögern entgegengetreten werden. Hier müßte die Polizei rüchrichtig eingreifen. Namentlich des Abends werden dadurch bei der herrigenden Dunkelheit Unglücksfälle geradezu herausgefordert. Also streuen, streuen! Und die Schulpflicht der Straßenjungen wehren, die Straßenjungen und jugendlichen Schülern eingangsrichten. Es gibt Plage genug, wo sich die Jugend ohne Gefahr für den Straßenverkehr betätigen kann.

**Neue Marken.** Neue Marken gibt es jetzt, seitdem wertbeständige Briefmarken bestehen, nicht mehr jeden Tag. Wenn auch die Post ihre jetzigen unglücklichen Briefmarken ohne Angabe der Fälschung samstags durch andere ersetzen will, so wird sie doch teuer und für den Empfänger die Werte ausgereicht, insbesondere zu 30 Pf. für einfache Briefe nach dem Ausland, Sachsen und Weste bis zu 3 Pf. in der Nation. Neu erschienen sind aber Dienstmarken zu 50 und 100 Pf., ferner Einkommenssteuermarken zu 10 und zu 100 Milliarden Mark im Wucher der Millionenwerte, die in der Nation zu Verfügung stehen.

**Aufrechterhaltung der Beiträge zur Angestelltenversicherung.** Haben die Angestellten einer verstorbenen weihnachtlichen Angehörigen Anspruch auf Wiederzahlung der Beiträge zur Angestelltenversicherung? Ueber diese Frage herrscht in weihnachtlichen Kreisen noch völlige Unklarheit, und infolge dessen wird mancher berechtigte Anspruch der Hinterbliebenen nicht erhoben, der sie ebenfalls in den Besitz wenigstens eines Teiles der Beiträge leisten hätte. Nach den Versicherungsbestimmungen besteht ein solcher Anspruch auf einen Teil der von Verstorbenen zur Angestelltenversicherung gezahlten Beiträge zu recht, wenn es sich um berechnigte Erben handelt. Gilt dies auch bei dem Verstorbenen, die Kinder, die Eltern oder die Geschwister. Natürlich sind insonderheit, als der eine oder andere derselben als Erbe in Betracht kommt. Weiter muß der betr. Erbe, wenn er einen berechtigten Anspruch erheben will, mit den Versicherenden zu dem Ableben in bündeliger Gemeinschaft gelebt haben oder in der Zeit vor dem Absterben mit ihnen in einem Haushalt gelebt haben. Am wichtigsten ist jedoch die Bestimmung, daß die Hinterbliebenen nach Ablauf der Wartezeit von 60 Beitragsmonaten, jedoch vor Eintritt in den eigenen Genuß der Rente, farb. Wenn alle diese Bedingungen, die einen Anspruch auf Rente auf Wiederzahlung der Beiträge zur Angestelltenversicherung, vorhanden sind, so dürfen sie diesen Hinterbliebenen aufrechterhalten werden, und wenn die Hinterbliebenen aufrechterhalten werden, so dürfen sie diesen Hinterbliebenen aufrechterhalten werden, und wenn die Hinterbliebenen aufrechterhalten werden, so dürfen sie diesen Hinterbliebenen aufrechterhalten werden.

**Prozentsollen in God.** Die Gerichtsinstanz, die die Gebühren der Rechtsanwaltschaft und Gerichtskosten zu berechnen ist, kann auf God angelegt werden. Die Gebühren betragen die Gebührengebühr 50 Pf., die volle Gebühr in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten bis zu 1000 M., bis zu 60 M., 20 M., bei höherem Streitwerte bis 1000 M., 3 Prozent, bis 5000 M., 2 Prozent, darüber 1 Prozent in Streit von 100 M. In Strafverfahren gegen Schuldner bis 2 M., aus der Zeit der Strafe, oder der Strafverweigerung wird in God bestimmt. Die Anwaltsgebühr der Rechtsanwaltschaft beträgt 50 Pf., die volle Gebühr





**Am 2. Weihnachtstag, 26. Dez. 1923**  
 findet im Schloßgartenplan die Aufführung eines  
**Mittelalterlichen Weihnachts-Spiels**  
 statt. Nachm. 4 Uhr für Kinder  
 Abends 8 Uhr für Erwachsene.  
 Eintritt: 25 Gold-Brennig für Erwachsene  
 10 Gold-Brennig für Kinder.  
 Vorverkauf bei Hrn. Ed. Obert Placht, H. Volker,  
 Entenplan 18 und an der Kasse.  
 Veranstalter von Merseburger Christl. Jugend und  
 Hallenser Studenten.

**Weihnachts-Angebot!**

für  
 wollene Trikotagen (gefütterte  
 Qualität.) / Strümpfe / Herren  
 Damen u. Kinder / Herren- u.  
 Damen-Jacken / Sweater  
 Robelgarnituren / Gamaschen-  
 Anzüge / Handschuhe  
 Gamaschen / Schürzen (schwarz  
 u. farbig) / Leibwäsche  
 Schläpfer / Corsetten / Leibchen  
 Kopftücher in Chenille u. Wolle  
 Gute Qualitäten! Billigere Preise!

**Martha Schladik,**  
 Markt 21.

**Balenzia-Garten :: Merseburg.**  
 Zum Weihnachtsfeste empfehle:

Weinbrand, Rum, Krak, Runkel,  
 alle Sorten Liköre, sämtliche Süß-  
 fruchte, Apfel, Nüsse, Apfelsinen,  
 Zitronen, Feigen, Datteln, Almeria-  
 Trauben usw. Große Auswahl in  
 Schokoladen, Bonbons, Bieher-  
 kuchen usw.

**Franz Ohlemann**  
 Burgstraße 10. Telephon 326.

Nach frischen, großen Schlachtungen  
 empfehle **Sonnabend**

**Mastrindfleisch**

Beste Qualität! Billige Preise!

**L. Nürnberger**

Bürgergarten 2.

**Inferieren**

bringt Gewinn!

**Oberhemden**  
 mit und ohne Kragen  
 8<sup>00</sup> Mk. 8<sup>25</sup> Mk.

**Barthenthemden**  
 Einathemden

**Wollgarne**  
 schwarz und grau  
 1<sup>10</sup> Mk.

**Max Käther,**

Schmale Straße 21

Kurz-, Weiß-, Wollwaren.

Herrenartikel.

**Dauerwäsche**  
 Leinenwäsche  
 Kravatten

**Strampfwaren**  
 Wolle und Flur

**Reformhojen**  
 Normalwäsche  
 Damenwäsche  
 Hofenträger

**Weihnachtswunder!**  
 Bankbeamter, 25 Jahre,  
 höh. Schulbildung, große,  
 kräftige Gestalt, annehm-  
 liches Äußeres, sucht passende  
 Heirat. Bevorzugt werden  
 Damen, wo Gelegenheit  
 oboten ist, in Landwirt-  
 schaft einzubetretten. Offert.  
 unt. Heirat an die Ge-  
 schäftsstelle dieser Zeitung.

**Schafwolle**  
 kauft stets jeden Posten  
**Bohl**  
 Sophien-Leipzig Telefon  
 Straße 36 11 516  
 Feinstes Strickgarn zur  
 Gegenleistung!  
 Beste Abnahquelle für  
 Händler u. Landwirte!  
**Angebote**  
 immer erwünscht!

**Briefmarken!**  
 — beste Kapitalanlage —  
 billigt bei Dandelshaus  
 klassischer Briefmarken 21 &  
 Zweigiederlauna Merse-  
 burg, Rohmarkt 7. 2H.  
 deutschland, Kolonien, Ab-  
 stimmunggebiete, deutsche  
 Heberdruck, Brevolieren,  
 Sanzig, Oesterreich, Städte-  
 tag 3,00 Mk. Komposten-  
 tag: 2,50 Mk. ujm. ujm

**Strickgarne**  
 für Wiederverkäufer  
 äußerst preiswert!  
**Postl, Leipzig,**  
 Sophienstraße 36  
 Telefon 11516.

**Große**  
**Walnüsse**  
 eingetroffen!  
**E. Degenhardt,**  
 Sand 16.

**Gold-, Silber-**  
**(Bruch) Ketten**  
 Ringe  
 Zahngehäuse  
 kauft ständig  
**Johan. Kauf,**  
 Halle, Fleischerstr. 35

2 Paar gut erhaltene  
**Knaben-Gehufe**  
 (Gr. 30) billig z. verkauf.  
 Waagenstr. 2 pt.

Als praktische  
**Weihnachts - Geschenke**

empfehle

Taschentücher  
 Handtücher  
 Tischtücher

Wischtücher  
 Betttücher  
 Badetücher

Bewährte Qualitäten in grosser Auswahl  
 zu zeitgemäss billigen Abbau-Preisen.

**Otto Dobkowitz, Entenplan.**

**Praktische Weihnachtsgeschenke**  
 Schreibische / Sessel / Bücher-  
 schränke / Chaiselongues und ver-  
 schiedene Kleinmöbel  
 preiswert bei  
 Feicher, Halle a. S., Gr. Steinstr. 82/1.

Wenden Sie sich wegen preiswerter  
 und gediegener  
**MÖBEL**  
 an **O. Scholz Ww., Merseburg**  
 Gotthardstr. 34. — Telephon 458.

**Schweizermild** allerfeinste, wie frische Sahne Dose 65 Pig.  
**Rinderfett** . . . . . Pfund 65 Pig.  
**Palmbutter** . . . . . Pfund 65 Pig.  
**Kleeblattbutter** in bekannter Güte  
**F. B. Krause,** Gotthardstr. u. Burgstr.

**Gottesdienst-Anzeigen.**

**Sonntag, den 23. Dezember 1923 (4. Advent)**  
 Es predigen:  
 Dom. Der Vormittagsgottesdienst fällt aus.  
 Nachm. 5 Uhr: Weihnachtssfeier des Kinder-  
 gottesdienstes. (Gehört.) Diakonius Buttle.  
 Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Otto Altenburg.  
 Chorgefang des Altenburger Kirchchors. (Die  
 Kirche ist geheizt.)  
 Evang. Männer- und Jugendverein.  
 Sonntag Nachm. 3 Uhr: Vortrag in der  
 Stadtkirche: „Jugendbewegung und Evangelium“.  
 Pastor Lic. Stange-Beitzig.  
 Abends 7/8 Uhr: Familienabend a. d. Geistl. S.  
 Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Kandidat Buttle.  
 Nachm. 4 Uhr: Weihnachtssfeier des Kinder-  
 gottesdienstes. Pastor Kragenstein.  
 Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Voit.  
 Nachm. 3 Uhr: Weihnachtssfeier des Kinder-  
 gottesdienstes.  
 Evangelische Kirchengemeinde Köffen.  
 Vorm. 10 Uhr: Abendmahls-Gottesdienst.  
 Pastor Jenzlich.  
 Katholische Gemeinde.  
 Sonntag, den 23. Dezember 1923 (4. Advent).  
 Sonnabend von 5 Uhr und von 8 Uhr an:  
 Beichtgelegenheit; ebenso Sonntag von 6.30 Uhr  
 an 7.30 Uhr: Frühmesse mit Predigt; 10 Uhr:  
 Hochamt mit Predigt; 6 Uhr: Abendandacht.  
 St.-Nöffen. Sonnabend von 5 Uhr an:  
 Beichtgelegenheit. Sonntag 8 Uhr: Frühmesse mit  
 Predigt; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 3 Uhr:  
 Andacht.

**Neumarkt, 8 Uhr:** Gottesdienst mit Predigt.  
**Stöbnitz, 11 Uhr:** Gottesdienst mit Predigt.  
**Kagna, 11 Uhr:** Gottesdienst mit Predigt.  
**Montag, den 24. Dez. 1923 (Heiliger Abend).**  
 Dom. Nachm. 5/5 Uhr: Christvesper. (Gehört.)  
 Diakonius Buttle.  
 Stadt. Nachm. 5 Uhr: Christvesper. Pastor  
 Angermann. Chorgefang des Gemeinde-Kirch-  
 chors. (Die Kirche ist geheizt.)  
 Neumarkt. Nachmittags 5 Uhr: Christvesper.  
 Pastor Voit.  
 Evangelische Kirchengemeinde Köffen.  
 Nachm. 4 und 6 Uhr: Christvesper. Pastor  
 Jenzlich.  
 Nachm. 4 Uhr: Weihnachtssfeier des Evangeli-  
 Vereins.

**Sprechapparate**  
 in höchster Vollendung



Schal-  
 platten  
 Reparaturen

**Max Schneider,**  
 Merseburg, Schmale Straße 19. — Telefon 47.

**Für den Weihnachtstisch!**

in reichhaltiger Auswahl zu sehr billigen Preisen  
**Breeches-Hosen, Sport-Stutzen**  
**Windjacken**  
 farbige Pique- u. Tuch-Westen  
**Promenaden-Gamaschen**  
**Shawls aus Kunstseide und**  
**Zephyrwolle, Hofenträger**

**Oskar Zimmermann,**

Solides Spezialhaus für gute  
 Herren- und Knaben-Kleidung  
**Merseburg, Gotthardstraße 25.**

**Felle Schafwolle**  
**F. Herrmann, Merseburg,**  
 Händler Extrapreise!

**Zigaretten!**  
 für Händler u. d. Volkswerte beste Qualitätsmarken  
 weit unter Tagespreis mit große Posten abzugeben  
**Zigaretten-großhdlg. D. Glaser**  
 Leipzig, Neumarkt 12, Telef. 28.049.



# Beilage zu Nr. 299 des Merseburger Tageblattes

Freitag, den 21. Dezember 1923.

## Das Gespenst.

Roman von Otto Goldmann.

Copyright 1920 by Carl Ducker, Berlin. (Schriftlich angeforderte Formel für den Schutz in den Verein. Staaten.) Nachdruck verboten.

Unten aber am Kellerreingange hielten vier Käufe eine Gestalt gepackt und ließen sie trotz allen Sträubens nicht mehr los. Während gab Herr Doktor und schlug in die dünnen Beine dieser Gestalt seine scharfen Hähne. Und diese Gestalt benahm sich angeht dieser dreifachen Mißtaete nicht sehr ritterlich, obwohl Wams, Mantel und Schulterhandschuhe eine sehr alten, erlauchtes Gesichtes sie zierten. „Verdammt! Nehmt doch das Vieh weg!“ rief eine den beiden Besorgten sehr bekannte Stimme.

„Der Anzuler!“ schrie Hanni und holte begeistert mit dem Knüttel aus, nein so 'ne Lieberaschung. Hier, mein Lieber! Wir haben ja von heute morgen her noch eine kleine Wredung miteinander. Das ist für die unverschämte Zumutung, ich solle befähigen, daß Sie heute Nacht in meinem Zimmer gesehen seien, damit Ihre Schläge nicht an's Tageslicht kommen. Und das ist das, daß Sie meinem Doktor so hochgehan haben, Sie feiger Schuft!“

„Nehmens! Ich bin der Knüttel nieder. Und ein handfester gut ausgerüsteter Eisenknüttel ist immer eine bedeutende Sache. Noch mehr aber, wenn ich die kräftige Hand einer muskulösen Kristin schwingt. Daher sahste Röhrenmann nach einiger Zeit ein menschliches Köpfchen mit dem Besprügeln, dessen Schreien allmählich in ein Stöhnen übergegangen war, und erlöste ihn durch sanfte Lieberung aus der Gewalt seiner Begleitern.“

„Welche Lieberaschung und Enttäuschung die Entlarbung des ‚Geistes‘ bei den übrigen Bewohnern des Hauses auslöste, die sich mehr oder weniger schnell — je nach der Tiefe ihres Schlafes oder nach der Belästigung ihrer müderächtigen Berandung — in dem Treppenhause einfinden, draußen wie I. einzelnen wohl nicht näher zu schildern.“

„Nach mit einer anderen Tatsache hatte sich das Ehepaar Knüttel zu so später Stunde noch abzufinden. Ihre jüngste Tochter verließerte nämlich mit Freundentränen im Auge, daß sie ohne einen gewissen Herrn nicht leben könne.“

„Dah ist dir nicht heute abend gesagt, Götchen, daß die Bombe es vor Blasen kaum mehr aushalten kann?“ meinte der Hauptmann Hinge, als er sich wieder in seine Bettdecke einschloß. „Eine Bombe?“ gabnte seine Ehehälfte, „soviel ich gesehen habe, sind's zwei gewesen!“ Sie dachte an ein anderes Paar, das während des ersten Durchzuges der Familienmitglieder etwas heftiger unten an der Kellerreppel sich ärtlich umschlungen gehalten hatte.

„Und dann senkten sich wieder die Schleier der schweigenden Nacht über die stolzen Zinnen des Stammhofes derer von Knüttel. . . des demnach gründlich von seinem ‚Geiste‘ gereinigten Schlosses zu Anlingen.“

### 13. Kapitel.

„Gewitter, wenn sie durchgreifend sind, wirken immer rühnend und besänftend. Und ein Gewitter war in der Nacht über Anlingen niedergegangen. Nicht das feierliche haben wir jetzt im Auge, das die Stimmungen und Gesichter der Hausbewohner hatte auseinanderplagen und mit einander ringen lassen. Auch in der Natur war ein Kampf, ein Ringen gewesen.“

Schon seit mehreren Tagen hatten sich schwere, schwarze Wetterwolken von den Bergen her über dem breiten Tal zusammengezogen und waren schrittweise auf das Schloss zugezogen. Dann hatte es sich entladen. Große Blitze durchzuckten die Finsternis und leuchteten in die entferntesten Winkel der Höhe. Knatternde Donnerschläge schredten alles wieder in die Höhe. Wettkaufgerissenen Auges sahen die Menschen in die Nacht hinaus. In den Ställen rissen die Tiere mit wildem Stampfen an ihren Ketten und drückten schnaubend vor Angst die Köpfe in das Stroß ihrer Lagerstätten. Dann setzte ein wolkenbruchartiger Regen ein, dessen monotonen Klauschen Mensch und Tier beruhigte und allmählich wieder einschläferte.“

„Ruhig und besänftend hatten diese beiden Ausbrüche gewirkt, der der Natur und der des Gemüts. In einem wolkenlosen, klaren Himmel lag sich die Sonne von neuem und lag unter einem Aufsetzern von tausenden gelberer Zäuner emsig die Trautrosen von Gras und Halm, spiegelte sich lagend in glitzernden Flüssen und Bächen. Die Tannen schüttelten sich in dem kühlen Morgenwind wie nachgeordnete junge Tiere und schweberten blühende Brillanten in das gelbe Moos.“

In dem in weiß und hellrot gehaltenen Schlafszimmer sprang Genia von Knüttel nach kurzem Stutzen mit beiden Beinen unter einem dem jubelnden Schläge der Verge gleichenden Freudenstret aus dem Bett und ließ aus dem großen Gemütsdamm eine Blut fassen Wassers über ihr helles Gesicht rieseln. „Frei und glücklich war es ihr ums Herz. ‚Wann‘ war ja Braut! Und das sagt nicht wenig — nein! alles! Neben machte sie Zollette. In welchem Gewande sollte sie dem Geliebten unter die Augen treten? In dem weißen Wäscheleibe von gestern? Aufgeschloffen! Die ‚Pelle‘ konnte aufste, das Mädchen, bekommen. Die war ja immer knapp. Strittigen Auges unterzog Genia den Inhalt ihrer Schränke einer eingehenden Prüfung. Dann überflog ein schelmisches Lächeln ihre frischen Züge. „Das ist das einzig richtige! Ich höre allerdings schon Mamas: ‚oder Eugenia!‘ im Ohr — nu denn schon!“

„Unterdessen sah der Auserwählte ihres Herzens in erstem Gespräch mit seinem Schwiegervater, dem Herrn von Knüttel zusammen. Dieser hatte gegen das unter so merkwürdigen Begleitersetzungen zustande gekommene Bündnis nichts einzuwenden.“

„Aber die gnädigste Schwiegermama?“ meinte Cornelius ägernd, mein etwas ‚freier‘ Beruf. . .“ Der alte Herr

lachte behaglich. „Meine teure Ehehälfte war anfangs allerdings sprachlos, wie du gemerkt haben wirst, lieber Schwiegermama. Sie warf wohl einen unabhängigen Gentlemanbetreffs mit einem ‚Polizisten‘ in einen Topf. Dazu habe sie ihre Tochter nicht großgezogen. Doch deine und dann meine beruhigenden Aufklärungen haben sie von ihrer stolzen Höhe herabsteigen lassen. Sie meinte, ‚wenn es sich nicht um eine so gute Familie handeln würde. . .‘ Ich glaub, sie hofft, hast ihrer schwiegermütterlichen Autorität die ‚Krone‘ in der Wäsche durchgehen zu können. Und in diesem Gefühl ergab sie sich in ihr Schicksal als neugeborene Schwiegermutter.“

Cornelius lachte, insgeheim etwas besetzt. Dann sprachten die beiden Herren über die trümmliche Seite des Falles. . . daß zwei verborgene Gänge vorhanden sind, ist mit allerdings nicht in den Sinn gekommen, bekannte Cornelius, ich glaube nur an einen vom Georgenbau herüber direkt in das Turmszimmer. Das wäre aber architektonisch wohl zu schwierig gewesen. So führte der Erbauer den ersten Trepp nur bis in den Keller unter uns. Der ‚Nidestheimer Berg‘ verbergte nachts sein Ende. Vom Keller bis in den ersten Stock mußte der ‚Geist‘ wie alle anderen Menschen die Treppe benutzen. Doch das Standbild im ersten Stock wert einen besonderen Zugang nach oben verbedt, hat von uns allen nur die Dogge Herrt geahnt.“

„Ja so ein alter Kasten hat seine Geheimnisse. Darf ich dir übrigens einen Rat geben?“ „Ja bitte sehr.“ „Wie wollen meiner Frau lieber nicht eingesehen, daß Bräulein Gehe von der Oberhalle in Bernhadt ihr verkappte Stubenmädchen und deine Sigilantia war. Ich bestrafte, diese neue Belastungsprobe wäre etwas zu hart. Die junge Dame mit dem blonden Buschelfopf, die nberlens ihre Rolle bewundernswert echt und mit großer Selbstverleugung gespielt hat, kann sich ja das Bein nachhaltig verstauchen und muß eben deshalb wieder aus dem Dienst scheiden.“

Cornelius errödete leicht. Zum erstenmal in seinem Leben schämte er sich etwas. „Ich bin dir für diesen Hinweis außerordentlich dankbar, lieber Schwiegervater — aber deshalb denke ich nicht daran, meinen Beruf aufzugeben, denn er im stillen Hinzu — das Vertrauen meiner hochverehrten Schwiegermama möchte ich heilig nicht wieder verbergen. Außerdem habe ich diesmal ein Dar in den Sigilantinnen gefunden. Für meine letzte ist ja die Sache glücklich ausgelassen. Ich sehe sie schon als neblige Frau Dr. Ing. vor mir. Aber wenn jede Sigilantia nach Verleugung eines ‚Falles‘ in der Weise abspringt, muß ich zu oft wechseln. Ich bin schließlich doch aus kein Heiratstiere. Zu Wunsch des jungen Stübemann will ich nur hoffen, daß sie das Pantoffelchen mit etwas weniger Sorgfalt schwingt, als gesehen abend die Waffe der Klage und Lieberführung.“

(Schluß folgt.)

In unser Handelsregister Nr. B ist heute unter Nr. 62 die "Fürrenberger Bank, Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Fürrenberg" eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von bankmäßigen Geschäften aller Art, einschließlich der durch diesen Geschäftsbetrieb bedingten Handelsverkehr, soweit solche nach den gesetzlichen Bestimmungen zulässig sind.

Das Grundkapital beträgt 450.000.000 Mark und ist zerlegt in 30.000 Aktien zu 5.000 Mark, 15.000 Aktien zu 100.000 Mark und 6.000 Aktien zu 25.000 Mark, die sämtlich auf den Inhaber lauten. Die Aktien sind zum Nennbetrage ausgegeben.

Vorstand ist der Kaufmann Arno Boigt in Leipzig. Dem Kaufmann Johannes Wahde in Leipzig-Wahren ist Prokura erteilt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 29. September 1923 feierlich.

Der Vorstand besteht aus einem vom Aufsichtsrat zu notariellem Protokoll zu wählenden Direktor.

Die Generalversammlung wird, soweit im Gesetz nicht Abweichendes bestimmt ist, durch den Vorstand berufen durch einmalige Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger. Zwischen dem Tage der Bekanntmachung und dem Tage der Versammlung, beide Tage nicht mitgerechnet, muß ein Zeitraum von mindestens 17 Tagen liegen. Die Bekanntmachungen sind nur gültig, wenn sie die Tagesordnung enthalten.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch einmalige Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger, soweit nicht im Gesetz eine mehrmalige Bekanntmachung vorgeschrieben ist. Sie werden vom Vorstand erlassen, soweit nicht nach dem Gesetz andere Personen dazu befugt sind. Weitere Blätter können jeweils durch den Aufsichtsrat bestimmt werden.

Die Gründer, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind:

1. der Kaufmann Curt Grothe,
2. die Ehefrau Barbara Grothe geb. Breuschel,
3. Frau verminneter Bezirkssekretär Max, ilse Grothe geb. Lange,
4. Richard Schumann,
5. die Ehefrau Elisabeth Schumann geb. Trötschel,
6. Heinrich Baetow,
7. die unverehelichte Anna Reibiger, sämtlich aus Leipzig.

Mitglieder des ersten Aufsichtsrats sind:

1. Vorstandsvorsitzender Curt Rosenbald aus Sommerfeld bei Leipzig,
2. der Betriebsratssekretär Friedrich Dieg aus Naasdorf bei Leipzig,
3. der Kaufmann Georg Lauterbach aus Leipzig.

Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken, insbesondere von dem Prüfungsbericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates kann bei dem unterzeichneten Gericht Einsicht genommen werden.

Merseburg, den 15. Dezember 1923.

Aufsichtsrat

## Für den Weihnachtstisch sind praktische Geschenke

### Trikotagen u. Wollwaren

Normalhemden - Normalhosen - Re.ormbeinkleider in dunkel und normalfarbig, in allen Größen. Einsatzhemden Unterhemden, Unterhosen m 1/2, 3/4, 1 Aerm - Herren- und Knaben - Schwiizer, Strickwesten für Herren und Damen.

### Baby-Wäsche

Jäckchen - Hemdchen Windeln - Unterlagen usw in reicher Auswahl

### Abteilung Kurzwaren.

Posamenten - Bestätze Knöpfe - Spitzenkragen Jabots - Rüschen Kleiderornituren Seiden- und Sam - bänder Sämtliche Kurzwaren und Zutaten in größter und reichhaltiger Auswahl zur Damen- und Herren-Schneiderei

### Abteil. f. Strumpfwaren

Wollene und baumwollene Damen- u Kinderstrümpfe Herrensocken, Erstlingsstrümpfe.

### Handschuhe

Seide - Zwirn - Trikot Schürzen - Unterhosen Schleier - Brauschleier Kindermützen Zieplmützen

### Abteilg. Herren - Artikel

Kragen - Manschetten Schlipse - Hosenträger Taschenbücher - Servietten - Oberhemden

**G. Hoffmann**

Inhaber:  
**Bernhard Taibga**

**Merseburg**

**Markt 19.**

Telefon 464

Gegründet 1846.

## Leibwäsche für Damen u. Kinder

in sehr großer Auswahl, gute Stoffe und gediegene Verarbeitung. Elegante Garnituren - Tag- und Nachthemden - Prinzessböcke - Barchentwäsche.

## Seifenfabrik

Toilette- und Kernseife, Seifenpulver sucht zum weiteren Ausban per sofort

### Platzvertreter

der bei Grossisten- und Spezialkardschaft gut eingeführt und bekannt ist. Nur **erstklassige Verkäufer**

die sich intensiv der Vertretung widmen können, bitten wir um Angebot und Aufgabe von Referenzen. Offert. unt. N.K. 5404 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Thür. Burkwaren, Ia-Qualität prima Kinderseife, das Beste

Sal-Mandeln, Rumänische Ballnüsse Apfeifinen morgen eintreffend

**E. Trietschen & Co., Delgrube 7.**

## UNION-THEATER

Infolge Umdisposition gelangt statt der beiden "Er"-Grotchen

**Die Geliebte des Grafen Barenne**

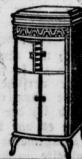
Kriminaldrama in 5 Akten

mit **Gya Mara**

Joh. Niemann - Rob. Scholz Olga Ensl. v. Ledebour

zur Vorführung.

**Gust. Uhlig, Halle, Untere Leipziger Str.**  
Größtes Lager der Provinz. Gegründet 1850.  
Spezial-Vertrieb der bewährten **Hymnophon** und **"Vox"**-Fabrikate mit elektrischem Antrieb oder Federantrieb.



Vorzügliche Wiederabende der Musik- u. Gesangs-Vorträge u. erstklassige Tanzmusik im eigenen Saal.  
Täglich Einang moderner Tanzplatten.  
Auf jeden Apparat wird Garantie geleistet!!

